

INHALT

1. Termine (save the date)
2. Aktuelles

1. Termine (save the date)

Wir bitten darum, sich die folgenden Termine vorzumerken (save the date):

08. und 22. Januar 2019: Abschluss der Ruhr Lecture 2018/19

KoMet lädt herzlich zu den beiden letzten Veranstaltungen der Ruhr Lecture 2018/2019 an die Ruhr-Universität Bochum ein. Diesmal trägt die Ruhr Lecture den Titel „The Future of the Ruhr Region: Beyond 2018 and the End of Mining“ und wird gemeinsam mit der RAG-Stiftung veranstaltet. Prof. Dr. Marianne Saam und Dr. Koert van Mensvoort werden am 08.01. und Michael von der Mühlen und Ulf Brandes am 22.01.2019, jeweils ab 17 Uhr, im HZO 100 der Ruhr-Universität Bochum vortragen.

01. Juli 2019: Tagung zur Quartiersentwicklung im Ruhrgebiet

Im Jahr 2019 wird die dritte Tagung in Kooperation mit der Emschergenossenschaft stattfinden. In diesem Jahr liegt der inhaltliche Fokus auf den Herausforderungen in den Quartieren des Ruhrgebiets. Weitere Informationen werden zu Beginn des neuen Jahres bekannt gegeben.

4. Quartal 2019: KoMet Tag Mobilität

Im Herbst 2019 freuen wir uns auf den ersten KoMet-Tag. Die Veranstaltung wird sich dem Themenfeld Mobilität widmen. Weitere Informationen werden im neuen Jahr bekannt gegeben.

Bevorstehende Treffen der Forschungsfelder

Forschungsfeld	Nächstes Treffen
Heterogenität, Diversität & Kohäsion	12.02.2019, 15.15 – 18.00 Uhr; Ort: „Dortmunder U“, TU Dortmund Campus Stadt, Leonie-Reygers-Terrasse Dortmund
Deutung, Aneignung & Gestaltung	12.02.2019, 15.15 – 18.00 Uhr; Ort: „Dortmunder U“, TU Dortmund Campus Stadt, Leonie-Reygers-Terrasse Dortmund
StadtGesundheit	1. Quartal 2019 (in Planung)
Transformative Governance und Teilhabe	14.01.2019, 14.00 – 16.00 Uhr; Ort: Mercator Research Center Ruhr, Huysenallee 52-56, Essen.
Resiliente Infrastrukturen	08.04.2019, 10.00 – 12.00 Uhr Ort: Mercator Research Center Ruhr, Huysenallee 52-56, Essen
Urbane Ökosysteme	Forschungsfeldtreffen: März/April 2019; 25.01.2019: Exkursion zu den Emscherquartieren am
Wissensmetropolen	Forschungsfeldtreffen: 25.04.2019, 9.00 - 12.30 Uhr; Ort: Mercator Research Center Ruhr, Huysenallee 52-56, Essen Untergruppe „Wissensökonomie“: 10.01.2019, 12.00 - 14.00 Uhr; Ort: RUB, Gebäude IA, Raum 5/103 Untergruppe „Wissensgesellschaft“: 29.01.2019, 13.30 - 15.30 Uhr; Ort: Technische Hochschule Georg Agricola, Herner Str. 45, Bochum
Methodologien in der Metropolenforschung	14.01.2019, 18.00 – 20.00 Uhr; Ort: Mercator Research Center Ruhr, Huysenallee 52-56, Essen

2. Aktuelles

DEZEMBER 2018

Erweiterter Koordinierungskreis zieht positives Fazit für 2018 und stellt Weichen für 2019

Am 13.12.2018 traf sich der erweiterte Koordinierungskreis des Kompetenzfeldes an der Ruhr-Universität Bochum. Die Anwesenden zogen ein positives Fazit zu den Aktivitäten in den Forschungsfeldern sowie mit Kooperationspartnern im zweiten Halbjahr 2018. Neben der Durchführung einer gut besuchten Tagung zu Governance-Modellen im Revier mit der Emschergenossenschaft, gelang es das Promovierenden-Netzwerk zu verstetigen. Auch die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in den acht Forschungsfeldern gestaltet sich erfreulich. Im kommenden Jahr stehen neben diversen Verbundprojekten u. a. der Abschluss des Projekts ‚Emscherquartiere in Transformation‘, eine Tagung zur Quartiersentwicklung des Ruhrgebietes sowie im 4. Quartal der erste KoMet-Tag an. Die Planungen für die Veranstaltungen haben bereits begonnen.

Mitwirkende im KoMet-Forschungsfeld ‚Resiliente Infrastrukturen‘ wollen Zusammenarbeit intensivieren

Wer forscht zu resilienten Infrastrukturen an den UA Ruhr Universitäten sowie bei den Kooperationspartnern? Wie ist der aktuelle Stand der Forschung im Themenfeld? Diesen Fragestellungen gingen die Mitwirkenden des KoMet-Forschungsfelds ‚Resiliente Infrastrukturen‘ im Rahmen ihres Treffens am 5. November 2018 in Essen nach. Ein Austausch über vorhandene Forschungsaktivitäten und -schwerpunkte zeigte, dass in der Metropole Ruhr vielfältige Forschungsaktivitäten zu diesem Themenfeld vorhanden sind. Ziel der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist es, dass vorhandene Expertenwissen zu bündeln und durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit im Forschungsfeld den Forschungsstandort Metropole Ruhr zu stärken.

Sie möchten weitere Informationen oder haben Interesse an einer Mitwirkung im KoMet-Forschungsfeld ‚Resiliente Infrastrukturen‘? Dann wenden Sie sich gerne an Dennis Hardt in der KoMet-Geschäftsstelle via Mail (metropolenforschung@uaruhr.de) oder via Telefon unter 0231-755-2265.

NOVEMBER 2018

KoMet-Forschungsfeld „Urbane Ökosysteme“ führt World-Café durch.



Foto: KoMet

Welche Interessen verfolgen die Mitglieder dieses Forschungsfeldes? In welchen Formaten wollen sie zusammenarbeiten und wie wollen sie zukünftig in diesem Themengebiet gemeinsam forschen? Diesen Fragestellungen gingen neun Wissenschaftler/innen des Forschungsfelds „Urbane Ökosysteme“ bei ihrem ersten Treffen am 7. November 2018 in den Räumlichkeiten des Mercator Research Center Ruhr in Essen nach. Nach einem Impulsvortrag von Frau Prof. Dr. Schweizer-Ries (RUB) zu Aspekten inter- und transdisziplinärer Forschung und integrativer Zusammenarbeit wurde intensiv über die zukünftige Zusammenarbeit im

Forschungsfeld diskutiert. Der Austausch erfolgte in Form eines World Cafés und es konnten bereits erste gemeinsame Aktivitäten festgehalten werden.

Sie möchten weitere Informationen oder haben Interesse an einer Mitwirkung im KoMet-Forschungsfeld ‚Urbane Ökosysteme‘? Dann wenden Sie sich gerne an Elke Hochmuth in der KoMet-Geschäftsstelle via Mail (metropolenforschung@uaruhr.de) oder via Telefon unter 0201-183-2595.

Leben an der „Neuen Emscher“

Das von Prof. Dr. Sören Petermann, Prof. Dr. Jörg-Peter Schräpler und Prof. Dr. Andreas Farwick geleitete ZEFIR-Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, den sozialen Wandel im Zuge des Emscher-Umbaus in den Blick zu nehmen. Das Forschungsprojekt verfolgt zwei Stränge. Zum einen werden sozialstrukturelle kleinräumige Entwicklungen in den letzten 50 Jahren wie auch aktuelle vertiefende kleinräumige Analysen zu den Themenfeldern soziale Segregation, Bildung, Fluktuation und Umwelt/Gesundheit analysiert. Zum anderen werden die sozialen Auswirkungen, also zukünftige soziale Veränderungsprozesse, aus Sicht der Bewohner erforscht. Die Ergebnisse werden Mitte 2019 vorgestellt. Die Studie ist mit der Option verbunden, in fünf Jahren mit weiteren Analysen den sozialen Wandel entlang der Emscher zu begleiten.

OKTOBER 2018

Tagung mit der Emschergenossenschaft - Neue Governance-Modelle für das Revier



Fotos: Emschergenossenschaft/Bernhard Klug

Was sind die Anforderungen an eine zukunftsorientierte Governance-Struktur für Metropolräume und was bedeutet dies für die Weiterentwicklung der Metropole Ruhr? Mit dieser Fragestellung beschäftigte sich die diesjährige Tagung des Kompetenzfelds Metropolenforschung und der Emschergenossenschaft, die am 29. Oktober 2018 unter dem Titel „Tief im Westen ... sind die Strukturen verstaubt?! Neue Governance-Modelle für das Revier“ stattfand. Über 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten im Veranstaltungszentrum der Ruhr-Universität Bochum die Möglichkeit zum Austausch mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis. Nach Input-Vorträgen von Prof. Dr. Nicolai Dose (Universität Duisburg-Essen) und Dr. Uli Paetzel (Vorstandsvorsitzender der Emschergenossenschaft) folgten Beiträge zu den Themenblöcken „Arbeiten – Wohnen – Leben“, „Wissensregion“ und „Mobilität“. Mit Prof. Dr. Stefan Siedentop (ILS/TUDO), Prof. Dr. Alain Thierstein (TU München) und Prof. Dr. Jörg Bogumil (RUB) konnten

namhafte Wissenschaftler für Impulsvorträge zu diesen Themenfeldern gewonnen werden. Praxisbeiträge u.a. aus Stuttgart und Frankfurt/RheinMain ermöglichten zudem den Vergleich mit anderen Metropolregionen.

Sie möchten weitere Informationen oder haben Interesse an einer Mitwirkung im KoMet-Forschungsfeld ‚Transformative Governance und Teilhabe‘? Dann wenden Sie sich gerne an Dennis Hardt in der KoMet-Geschäftsstelle via Mail (metropolenforschung@uaruhr.de) oder via Telefon unter 0231-755-2265.

Start der Ruhr Lecture 2018/19



Foto: KoMet

Unter dem Motto: „The Future of the Ruhr Region: Beyond 2018 and the End of Mining“ findet die englischsprachige Veranstaltungsreihe in ihrer nunmehr sechsten Auflage statt. An vier Terminen in 2018 referierten jeweils ein/e KoMet-Wissenschaftler/in und ein/e Praxisreferent/in über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen hinsichtlich einer zukunftsfähigen Ausrichtung der Metropole Ruhr. Im Januar 2019 findet die Vortragreihe, die KoMet diesmal in Kooperation mit der RAG-Stiftung veranstaltet hat, mit zwei weiteren Vorträgen ihren Abschluss.

KoMet-Forschungsfeld „Methodologien in der Metropolenforschung“ diskutiert über innovative Ansätze zur vergleichenden Erforschung von Metropolräumen

Wie ist der aktuelle Stand der Entwicklung methodologischer Ansätze zur vergleichenden Analyse von Metropolräumen? Welche Hürden bestehen und wie können diese durch innovative Ansätze adäquat bewältigt werden? Diesen Fragestellungen gehen die Wissenschaftler/-innen des Forschungsfelds „Methodologien in der Metropolenforschung“ nach. Bei einem ersten Treffen am 1. Oktober 2018 in den Räumlichkeiten des Mercator Research Center Ruhr in Essen entwickelte sich nach Impulsvorträgen von Prof. Dr. Thorsten Wiechmann (TU DO), zu aktuellen Ansätzen der vergleichenden Metropolenforschung in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, und Prof. Dr. Jens Martin Gurr (UDE), zur Modellierung urbaner Komplexität, ein reger Austausch zu aktuellen Trends und Potenzialen für die Generierung innovativer Ansätze zur vergleichenden Analyse von Metropolräumen. Dieser Austausch wurde im Rahmen des zweiten Treffens am 3. Dezember 2018 an der TU Dortmund nach Impulsvorträgen von Prof. Dr. Nguyen Thinh (TUDO), zum Thema „Adaptive Multi-X-Modellierung in Metropolen“, und Prof. Dr. Jochen Gönsch (UDE), zum Thema „Mathematische Modellierung und Optimierung an der Schnittstelle von Anbieter und Kunden: Beispiel Mobilität“, fortgeführt. Das nächste Treffen findet am 14. Januar 2019 von 18-20 Uhr im Mercator Research Center Ruhr in Essen statt.

Sie möchten weitere Informationen oder haben Interesse an einer Mitwirkung im KoMet-Forschungsfeld ‚Methodologien in der Metropolenforschung‘? Dann wenden Sie sich gerne an Dennis Hardt in der KoMet-Geschäftsstelle via Mail (metropolenforschung@uaruhr.de) oder via Telefon unter 0231-755-2265.

BISTUS IV thematisiert schrumpfende Städte und alternde Gesellschaften im internationalen Vergleich



Foto: Kiese

Das vierte „Bochum International Seminar on the Transformation of Urban Spaces“ (BISTUS IV) startete im Oktober unter der Leitung von Prof. Fumihiko Seta vom Department of Urban Engineering der University of Tokyo. Das diesjährige Seminar fokussiert alternde Gesellschaften und schrumpfende Städte. Das international und interdisziplinär ausgerichtete Seminar zur vergleichenden Analyse aktueller Transformationsprozesse in der Stadt- und Regionalentwicklung wurde vom Geographischen Institut der RUB organisiert. Neben Masterstudierenden der UA Ruhr-Universitäten nehmen auch Studierende aus Spanien und Mexiko am Seminar teil.

Neuer Mitarbeiter in der Geschäftsstelle



Foto: KoMet

Zum 01.10.2018 übergab Mona Ende die Koordination für die Ruhr-Universität Bochum an Felix Rudroff. Der neue Ansprechpartner für die Ruhr-Universität betreut auch die Forschungsfelder „Heterogenität, Diversität und Kohäsion“ und „Deutung, Aneignung und Gestaltung metropolitaner Räume“. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Mona Ende für die hervorragende Zusammenarbeit und ihr außerordentliches Engagement in der Aufbau- und Etablierungsphase des Kompetenzfeldes.

Stadt Bauten Ruhrgebiet



Foto: Baukunstarchiv NRW

Im Ruhrgebiet der Moderne wurden in den Stadtzentren zahlreiche Rathäuser, Kirchen, Museen, Theater und Schulen gebaut, die nicht nur Impulsgeber neuer Urbanität, sondern auch Projektionsorte einer neuen Stadtgesellschaft sein sollten. Das Forschungsprojekt stellt sich anhand der Bestände des Baukunstarchivs NRW die Frage, in welcher Weise bestimmte Bauaufgaben in den jeweiligen Ruhrgebietsstädten und der Region insgesamt zur Identitätsbildung beigetragen haben. Anhand von Plänen, Modellen und Fotografien soll eine Reflexion und Diskussion über das Selbstverständnis der Region angestiftet und befördert werden. Aus einer Zusammenarbeit von Universität mit Archiv und Museum heraus sollen neue Ausstellungs- und Vermittlungsstrategien für das Baukunstarchiv NRW erdacht und erprobt werden. (BMBF-Projekt, 2018-21)

Prof. Dr. Wolfgang Sonne, TU Dortmund, Prof. Dr. Barbara Welzel, TU Dortmund, Markus Lehmann, Baukunstarchiv NRW, Dr. Hans-Jürgen Lehtreck, Museum Folkwang

The Future of my City – ein transatlantisches Projekt lädt Studierende ein, Ideen zur Zukunft ihrer Region zu entwickeln



Abb.: The Future of My City

Das Projekt The Future of My City wurde von dem New Yorker Verbindungsbüro der UA Ruhr initiiert und läuft im Rahmen des Deutschlandjahrs. Das Ziel des Projektes ist der interkulturelle Austausch von Studierenden des Ruhrgebiets und dem Rust Belt der USA. Studierende und Experten/-innen auf beiden Seiten werden eingeladen, innovative Lösungen zu urbanen, wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Herausforderungen zu entwickeln. Die Projektergebnisse werden von einer Jury bewertet und die innovativsten Ideen mit einer Reise in den Rust Belt bzw. in das Ruhrgebiet prämiert. Anmelden kann man sich noch bis zum 28. Januar!

NEILA: BMBF-Projekt zum regionalen Flächenmanagement



Foto: Rhein-Sieg-Kreis

Am 1.9.2018 hat das vom BMBF geförderte Verbundvorhaben „NEILA – Nachhaltige Entwicklung durch Interkommunales Landmanagement in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler“ seine Arbeit aufgenommen. Das Projekt wird für eine Laufzeit von fünf Jahren mit insgesamt 2,2 Mio. € gefördert. Verbundpartner sind neben der TU Dortmund (Projektleitung) das ILS, die Bundesstadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis, der Kreis Ahrweiler und die WWG Königswinter.

Wesentliche Ziele sind die Erarbeitung eines interkommunalen Siedlungsentwicklungskonzepts in Verbindung mit einem Lasten-Nutzen-Ausgleichssystem sowie das Ableiten erforderlicher Governance-Strukturen für die Umsetzung in der Region. Es werden umfassende methodologische und empirische Erkenntnisse erwartet, die in die wissenschaftliche Theoriebildung einfließen.

Ansprechpartner sind: Prof. Dr. Thorsten Wiechmann (thorsten.wiechmann@tu-dortmund.de) und Dr. Thomas Terfrüchte (thomas.terfruechte@tu-dortmund.de)

Projektseminar »Stadtwahrnehmung« an der University of Namibia in Windhoek

Wie sehen Friedhöfe in Windhoek aus? Wie verändert sich das Bild einer Kreuzung in der Stadt über den Tag hinweg? Welches Bild geben Schulen in den verschiedenen Stadtteilen ab und wie sieht es jeweils genau gegenüber aus? Und wie spielen Weite und Enge in der Wahrnehmung einer Stadt wie Windhoek zusammen? Fragen wie diesen ging das vom DAAD im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft mit der University of Namibia mit 5.200,- € geförderte Projektseminar vom 06. bis 11.09.2018 in Windhoek nach. Namibisch-deutsche Studententeams setzten unter Leitung von Prof. Dr. Julia Augart (UNAM) sowie Prof. Dr. Rolf Parr und Dr. Andreas Erb (UDE) ihre Projekte in Form von Fotostrecken und essayistischen Texten um. Die Ergebnisse wurden in einer viel beachteten kleinen Ausstellung präsentiert. – Das Projekt soll bei einem Gegenbesuch der UNAM in Essen fortgeführt werden. Geplant ist eine kleine Publikation.

Tagung „Vergangenheit Kohle und Stahl – Zukunft Bildung und Wissen?“ im Bochumer Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Vom 19. bis 21. September 2018 organisierte das von der RAG-Stiftung geförderte Stipendienprogramm „Bildungsgeschichte von Montanregionen“ die Tagung „Vergangenheit Kohle und Stahl – Zukunft Bildung und Wissen?“ im Bochumer Haus der Geschichte des Ruhrgebiets. Ziel war es, die Bildungs- und Wissensgeschichte ehemaliger Montanregionen neu zu betrachten und Vorstellungen einer bildungsfernen Vergangenheit zu historisieren. Ausgangspunkt war die Hypothese, dass besonders die Krisen schwerindustrieller Ballungsräume durch Bildung und Wissen überwunden werden sollten. Insgesamt zeigten sich drei Facetten von Montanregionen: Diese waren Experimentierfeld, Argument und Interventionsfeld in (aus)bildungspolitischen Debatten. Die Beiträge sollen in einem Konferenzband veröffentlicht werden (Sara-Marie Demiriz, Jan Kellershohn, Anne Otto).

Sakralität im Wandel. Religiöse Bauten im Stadtraum des 21. Jahrhunderts in Deutschland

Die Transformation des Religiösen durch Migration und Pluralisierung beeinflusst die Rolle von Sakralbauten im urbanen Raum. So sind eine Vielzahl von Kirchenbauten von Schließung, Umnutzung oder Abriss betroffen. Zugleich lässt sich seit ca. 20 Jahren ein deutlicher Zuwachs an Moscheebauten und eine Neuorientierung im Synagogenbau verzeichnen. Neben der Frage nach der architektonischen Form und ihrer Bedeutung stellt sich die Frage, welchen Stellenwert zeitgenössische Sakralarchitekturen im Stadtbild haben: Welche Bedeutungen vermitteln Sakralarchitekturen heute, wie positionieren sie sich im Stadtraum und wie strukturieren sie diesen? In Kooperation zwischen Religionswissenschaft und Architekturgeschichte sollen religionsvergleichend zeitgenössische Sakralbauten in Deutschland untersucht werden. Dazu werden christliche, muslimische und jüdische Sakralbauten, d. h. Neubauten, Umnutzungen und Abrisse seit 1990 in Deutschland, in einer Datenbank erfasst und beschrieben. Zugleich werden ausgewählte Bauten hinsichtlich ihrer Bedeutung und Positionierung im Stadtraum im Detail untersucht. (DFG-Projekt, 2018-2021)

Prof. Dr. Volkhard Krech, Ruhr-Universität Bochum, Prof. Dr. Wolfgang Sonne, TU Dortmund

„Regional Innovation“ geht in die zweite Runde

Das englischsprachige Seminar „Regional Innovation“ ist nun zum zweiten Mal unter der Koordination von „Wissensmetropolen“-Mitglied Simon Rohde vom Institut für Arbeitswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum gestartet. Es findet im Rahmen des InStudies Teilprojekts „Regionalstrukturdatenanalyse und Regionalinnovation“ statt, in welchem Lehre praxisorientiert weiterentwickelt wird.

In den kommenden Wochen bearbeiten die Studierenden transferorientierte Projekte zu selbstgewählten Themen in der Regionalentwicklung und Regionalinnovation. Erste Glanzlichter des Durchlaufs im Wintersemester 2018/19 waren ein Gastvortrag von Prof. Ron Boschma, Universität Utrecht, über „Smart Specialization Policy reconsidered“ und die Exkursion der Studierenden zum Dortmunder U als besondere Landmarke für den Strukturwandel im Ruhrgebiet.

AUGUST 2018

KoMet beteiligt sich am SommerCampus 2018 zu gesunden Kommunen

Mehrere KoMet-Wissenschaftler/innen des Forschungsfelds StadtGesundheit brachten sich vom 29. bis 31. August mit Vorträgen, Workshops und Exkursionen beim „SommerCampus 2018 – Wie gelingen gesunde Kommunen?“ ein. Der SommerCampus wurde vom Landeszentrum Gesundheit NRW auf dem Gesundheitscampus Bochum in Kooperation mit KoMet und Bochumer Hochschulen veranstaltet. Ein Ziel war es, Erkenntnisse der Metropolenforschung im Bereich der StadtGesundheit auch für den ländlichen Raum nutzbar zu machen. Es diskutierten rund 230 Teilnehmende aus dem Gesundheitswesen, der Wissenschaft, der Landes- und Kommunalpolitik sowie -verwaltung zu zentralen Fragen gesundheitsfördernder Kommunalentwicklung.

Workshop 'Perspectives in Metropolitan Research' bei den RUB Japan Science Days

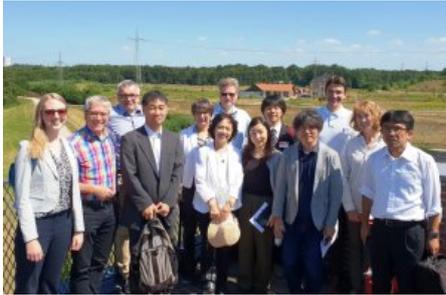


Foto: KoMet

Am 06.07.2018 veranstaltete KoMet als Mitorganisator einen Workshop bei den RUB Japan Science Days 2018 zum Leitthema "Society 5.0 - Chances and Risk of Digital Transformation and the Responsibility of Universities". KoMet-Wissenschaftler/innen diskutierten mit geladenen japanischen Wissenschaftler/innen der Universität Tsukuba, der Universität Tôkyô und der Universität Chûô über Perspektiven der Metropolenforschung. Am 07.07.2018 folgten die Gäste zudem einer Einladung der EmscherGenossenschaft zu einer Exkursion zu Standorten des Emscherumbaus in Castrop-Rauxel. Im Hof Emschertal wurden anschließend Erkenntnisse zu Wasser-Infrastruktur-Projekten in Metropolräumen aus deutscher und japanischer Perspektive diskutiert.

Summer School zur Transformation urbaner Wohnwelten in Tokyo und Rhein-Ruhr



Foto: Rabe

Im Rahmen der deutsch-japanischen Kooperation des Lehrstuhls für Urban and Metropolitan Studies des Geographischen Instituts der RUB (Leitung Prof. Dr. Uta Hohn) und der Division of Policy and Planning Sciences der Universität Tsukuba (Leitung Frau Prof. Dr. Sayaka Fujii und Herr Prof. Dr. Tomokazu Arita) wurden im Juli und September 2018 zwei gemeinsame Summer Schools in Tokyo und Rhein-Ruhr realisiert. Die Studierenden der RUB und der Universität Tsukuba beschäftigten sich dabei in vergleichender Perspektive mit dem Wandel von Wohnwelten im Kontext metropolitaner Transformationsprozesse. Durch Field Works und Urban Trails in japanisch-deutschen Teams, Expertengesprächen sowie gemeinsamen Diskussionsrunden konnten die Studierenden, in einem abwechslungsreichen Programm, einen intensiven Einblick in die vergleichende Metropolenforschung und aktuelle urbane Transformationsprozesse gewinnen. Die Summer School in Japan wurde durch das PROMOS-Programm zur Förderung von Studienreisen des DAAD gefördert.

Internationaler Buchpreis für "Urbanity and Density"

Das Buch "Urbanity and Density in Twentieth Century Urban Design" von Wolfgang Sonne, Professor für Geschichte und Theorie der Architektur an der TU Dortmund, hat den IPHS Book Prize 2018 gewonnen. Der Preis wird alle zwei Jahre von der International Planning History Society als "1st prize for the most innovative book in planning history written in English" vergeben. Das Buch behandelt eine bislang vernachlässigte Linie im Städtebau der Moderne, den Entwurf und die Produktion von dichten und urbanen Stadträumen, die sich an den kulturellen Traditionen des Städtebaus orientieren und dennoch zugleich moderne Stadtanlagen schaffen. Mit diesem neuen Blick wird nicht nur die Geschichte des Städtebaus im 20. Jahrhundert neu geschrieben, sondern es werden auch Referenzen für aktuelle Planungsprobleme bereitgestellt. In den Worten der Jury: "Through its comparative and analytical approach Sonne's book, as a mature piece of work having a deeply pondered familiarity with the conventional historiographies, introduces a new, innovative perspective in Western planning history, by bringing to

the foreground a topic that is no doubt highly relevant also for contemporary urban design practice." Das Buch, das 2014 auf Deutsch erschien, wurde 2018 ebenfalls auf Chinesisch publiziert.

Städtebau der Normalität. Der Wiederaufbau urbaner Stadtquartiere im Ruhrgebiet

Wolfgang Sonne, Regina Wittmann (Hg.), Berlin: DOM publishers 2018

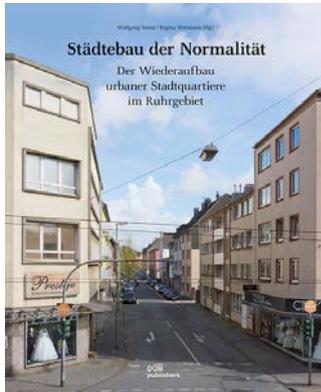


Abb. DOM Publishers

Mit dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg werden meist Siedlungen und Stadtlandschaften verbunden. Doch es hat in dieser Zeit auch im Ruhrgebiet eine Richtung gegeben, die einer explizit urbanen Vorstellung folgte. Diese meist aus den Stadterweiterungen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts hervorgegangenen Quartiere, bestehend aus Straßen, Plätzen und Blockrandbebauung mit einer Funktionsmischung, waren nach dem Krieg zwar vielfach stark beschädigt, jedoch keineswegs ausgelöscht. Als dichte, gemischte Stadtquartiere wiederaufgebaut, prägen sie noch heute die Struktur vieler Ruhrgebietsstädte entscheidend. Sie stehen für einen absichtsvoll normalen Städtebau, der hier erstmals mit Texten namhafter Experten und Fotografien von Matthias Koch präsentiert wird.

JUNI 2018

„Zwischenräume“: ein innovativer Ansatz zur Erforschung urbaner Strukturen



Foto: Jöchner

Unter diesem Titel stellten Prof. Dr. Christof Berns (Institut für Archäologische Wissenschaften, RUB) und Prof. Dr. Cornelia Jöchner (Institut für Kunstgeschichte, RUB) an der Bibliotheca Hertziana, Rom (Max-Planck-Institut) im Juni 2018 ihre Initiative für eine internationale Verbundforschung vor. Beteiligt war auch das Deutsche Archäologische Institut, Rom. Aus dem jeweiligen Blickwinkel ihrer Disziplinen stellten Berns und Jöchner heraus, dass städtische Räume hier traditionell von der Suche nach Idealität geprägt sind, etwa durch das Herauspräparieren von Einzelmonumenten oder der Dominanz von Planung. Wissenschaftlich wenig berücksichtigt sind dagegen Nachjustierungen von Planungen, ungeplante Phänomene, „counter spaces“ und die oft auch politisch brisante Eliminierung von Zwischenräumen. Mit den Gesprächspartner/innen in Rom wurde die Initiative für eine internationale Tagung im Jahr 2019 an der RUB verabredet, die solche Fragestellungen in einem interdisziplinären Rahmen verfolgt.

Komet-Promovierenden-Netzwerk stößt intensiven Methodenaustausch an

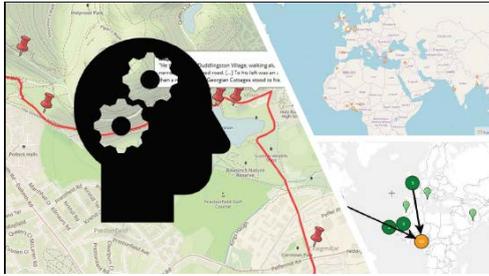


Abb.: Mattheis

Im Arbeitskreis „Methodenaustausch“ des KoMet-Promovierenden-Netzwerks drehte sich im letzten halben Jahr alles um den interdisziplinären Austausch zu unterschiedlichsten Methoden der Metropolenforschung. Bei den Treffen stellte jeweils eine Person ein Problem, eine neue Idee oder eine methodische Frage vor, die ihr im eigenen Projekt begegnet ist. So wurde beispielsweise über die geschichtswissenschaftliche Sekundäranalyse sozialwissenschaftlicher Interviews, Mapping-Methoden

in der Literaturwissenschaft und wahrnehmungsorientierte Spaziergangsformate in der Stadtgeographie diskutiert. Die unterschiedlichen Blickwinkel der vertretenen Forschungsfelder führten zu einem inspirierenden interdisziplinären Austausch und spannenden Diskussionen. Ansprechpartnerin ist Lena Mattheis (lena.mattheis@uni-due.de)

MAI 2018

DFG gefördertes Projekt „Aneignungskonflikte in mischungsorientierten Stadtentwicklungsprozessen“

Im Mai 2018 startete an der UDE (Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik) das von der DFG geförderte Projekt „Aneignungskonflikte in mischungsorientierten Stadtentwicklungsprozessen“ (Laufzeit bis 10/2020). Das Projektteam (Moritz Rinn, Jan Wehrheim, Lena Wiese) untersucht mit qualitativen Methoden, welche Konflikte aus unterschiedlichen Perspektiven in verschiedenen Gebietskontexten entstehen, wie dabei die Aneignung städtischer Ressourcen durch Interaktionen ausgehandelt und realisiert wird, wie insbesondere statusniedere Bewohner/innen solche Prozesse erfahren und welche Umgangs- und Bleibestrategien sie in Bezug auf unterschiedliche Formen von Verdrängung entwickeln.

Stiftung Mercator fördert das UA Ruhr Kompetenzfeld Metropolenforschung

Seit Mai 2018 fördert die Stiftung Mercator über einen Zeitraum von vier Jahren das Kompetenzfeld Metropolenforschung. Mithilfe der Zuwendung werden die weitere inhaltliche Profilierung sowie die Verstetigung von strategischen wie operativen Managementstrukturen ermöglicht. Als effizienter organisatorischer Kern soll die Geschäftsstelle die beteiligten Wissenschaftler/innen in den mittlerweile acht Forschungsfeldern von administrativen und koordinativen Aufgaben entlasten und die zentralen Forschungsmanagementaufgaben sowie die externe Kommunikation im Kompetenzfeld Metropolenforschung wahrnehmen. Die Geschäftsstelle des KoMet ist trilateral an den drei UA Ruhr-Universitäten in Essen, Bochum und Dortmund angesiedelt.

Emscherquartiere in Transformation



Foto: Zepp

Welche Effekte gehen vom Emscher-Umbau während der nächsten fünf Jahre für die Entwicklung von fünf ausgewählten Quartieren aus? Studierende der drei KoMet-Universitäten untersuchen einzelne Aspekte dieser Transformation in Lehrveranstaltungen und im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten. Die Themen umfassen sowohl Aspekte der materiellen als auch der sozialen und ökonomischen Umwelt. „Interdisziplinär – integriert – transformativ – inklusiv“ sind die Etikette, an denen der Arbeitsprozess gemessen wird. Die in der

Verantwortung der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stehenden Arbeiten sollen möglichst viele der KoMet-Forschungsfelder abdecken. Folgende Quartiere wurden ausgewählt: Dortmund-Huckarde, Recklinghausen-Hillerheide, Castrop-Rauxel Henrichenburg-Ickern, Gelsenkirchen-Schalke-Nord-Sutum, Essen-Frintrop und Oberhausen-Bermensfeld. Die Emschergenossenschaft unterstützt die Studien. Am 25. Januar wird eine Exkursion in einige Quartiere stattfinden, um vor Ort Fragestellungen und Methodisches zu besprechen.

Interessierte melden sich bitte bei Felix Rudroff (metropolenforschung@uaruhr.de) oder Prof. Dr. Harald Zepp (harald.zepp@rub.de).

APRIL 2018

KoMet-Promovierenden-Netzwerk entwickelt Austausch- und Forschungsformate



Foto: KoMet

Promovierende der UA Ruhr-Universitäten trafen sich am 09.04.2018 an der TU Dortmund, um auf einem Workshop künftige Aktivitäten und Formate des KoMet-Promovierenden-Netzwerks zu entwickeln. Aufbauend auf inhaltlichen Forschungsschwerpunkten sowie individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Teilnehmenden haben sich Austauschgruppen zu unterschiedlichen Themenfeldern gebildet, die sich regelmäßig zu einem interdisziplinären Austausch treffen wollen. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle.

Transatlantisches Lehr-Lern-Projekt zur Stadtwahrnehmung von Essen und Cincinnati

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Transatlantic Seminars beschäftigten sich Studierende der Universität Duisburg-Essen und der University of Cincinnati im April 2018 eine Woche mit theoretischen Konzepten und praktischen Erprobungen der Stadtwahrnehmung von Essen und Cincinnati im Vergleich. Aufbauend auf dem wissenschaftlichen Begleitprogramm und zwei kulturhistorischen Stadtführungen entwickelten die Studierenden in internationalen Teams Fotoreportagen mit begleitenden Texten. Die praktischen Ergebnisse verglichen Schlaglöcher, Villenviertel, Sportkulturen und die Zurückeroberung der Stadt durch die Natur.

Peter Grund (1892–1966) – Dortmund, Düsseldorf, Darmstadt. Ein deutscher Architekt unter drei politischen Systemen

Der Architekt Peter Grund lässt sich in doppelter Hinsicht als exemplarische Figur verstehen. Zum einen verkörpert er in besonderer Weise eine architektonische Richtung, die das Architekturgeschehen in Deutschland während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in bemerkenswerter Kontinuität über drei politische Systeme hinweg mitbestimmte. Zum anderen bietet das Forschungsvorhaben zu Peter Grund den seltenen Fall eines umfangreichen, alle Schaffensphasen dokumentierenden Architektennachlasses, wie er unterhalb der Ebene der ‚großen Meister‘ nicht häufig erhalten ist. Das Forschungsinteresse gilt vor allem drei Fragestellungen: den Netzwerken und institutionellen Strukturen, in denen Grund agierte (Projektteil Kastorff-Viehmann); der entwerferischen Arbeit Grunds im Kontext der dominierenden Strömungen deutscher Architektur in den 1920er bis 1960er Jahren (Projektteil Stabenow); der systematischen Analyse seines städtebaulichen Werks und der damit verbundenen Intentionen und theoretischen Begründungen (Projektteil Sonne). (DFG-Projekt, 2017-2020)

Prof. Dr. Wolfgang Sonne, TU Dortmund, Prof. Dr. Renate Kastorff-Viehmann, Fachhochschule Dortmund, Prof. Dr. Jörg Stabenow, Philipps-Universität Marburg

Beteiligung am Interreg-Projekt Smart Track 4 Waterway

Der Logistikexperte Bernd Noche von der Universität Duisburg-Essen ist zusammen mit einem europäischen Wasserwirtschafts-Team aus Wissenschaft und Praxis am Interreg geförderten Projekt Smart Track 4 Waterway (kurz ST4W) beteiligt. Über drei Jahre wird das Projekt mit einer Gesamtfördersumme von 3,8 Mio. € Management-IT-Lösungen für den Transport per Binnenschifffahrt im Software-as-a-Service-Ansatz entwickeln. Ziel ist es, auch kleinen Logistikakteuren durch eine einheitliche Datenaustauschplattform einen einfacheren und kostengünstigeren Zugang zu sicheren Daten zu bieten und mittels dieser Plattform eine hierarchische Verfolgung der Sendungen zu ermöglichen. Mit Unterstützung verschiedener Partner/innen (Verlader, Skipper, Häfen, Wasserstraßenverwaltungen) werden im Rahmen von drei Pilotprojekten innovative Werkzeuge, die an bereits existierende Informationsdienste wie etwa River Information System (RIS) anknüpfen sollen, zum Einsatz gebracht.

Projekt NEMO - Neue Emscher Mobilität nimmt richtig Fahrt auf

Das Projekt NEMO, gefördert durch die Stiftung Mercator, untersucht im Kontext neuer Konzepte und Technologien, veränderter Mobilitätsbedürfnisse und politischer Rahmenbedingungen die lokale und regionale Verkehrswende im Kern des Ruhrgebiets. Durch die Verbindung von städtebaulicher, verkehrsplanerischer und umweltökonomischer Expertise und der direkten Einbindung der Menschen vor Ort entstehen integrierte Szenarien, Modelle und Visionen für eine belastbare und nachhaltige Mobilität in der Region. Das Projektteam besteht aus (KoMet-) Wissenschaftler/innen vom Zentrum für Logistik und Verkehr sowie Institut für Stadtplanung und Städtebau, beides Einrichtungen der Universität Duisburg-Essen, dem Fachgebiet Verkehrssystemplanung und Verkehrstelematik der Technischen Universität Berlin und der gemeinnützigen Gesellschaft für Kommunikations- und Kooperationsforschung Dialogik. Neben den strategischen Partnern Emschergenossenschaft/Lippeverband und Regionalverband Ruhr unterstützt ein Expertenbeirat das Projektteam.

DFG gefördertes Projekt zu Planungsproblemen und Katastrophenhilfe

Im Rahmen der Katastrophenhilfe z.B. nach Stürmen müssen Planungsprobleme gelöst werden. Der in diesem Zeitraum anfallende Transport von Hilfsgütern zu den bedürftigen Menschen ist effizient zu organisieren. Nach einer Katastrophe blockieren aber Trümmer und umgestürzte Bäume Teile des Straßennetzes. Räumungsmannschaften beseitigen daher die Hindernisse. Eine gezielte Abstimmung von Straßenräumungsarbeiten und Hilfsgüterdistribution wäre vorteilhaft. Im Ergebnis kann es beispielsweise sinnvoll sein, einige blockierte Straßen nicht zu räumen und die verfügbaren Räumungsmannschaften auf die für die Hilfsgüterdistribution kritischen blockierten Straßen zu konzentrieren. Mit Planungsproblemen dieser Art beschäftigt man sich am Lehrstuhl von Prof. Dr. Alf Kimms (UDE) in einem DFG-geförderten Projekt.